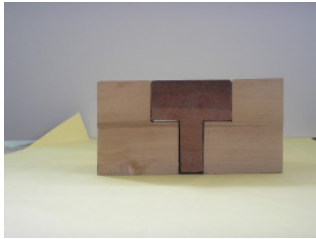


Wettbewerbsentwurf für den Altar in Buchholz

Neugestaltung St. Paulus Buchholz

Der Vorschlag für die Umgestaltung des Altarraumes geht von der Prämisse einer gemeinschaftlichen variablen Nutzung aus. Mit den Sakralgegenständen lässt sich der Raum der Nutzung entsprechend umgestalten.

Der Altar selbst besteht aus drei Elementen, die unterschiedlich angeordnet werden können.

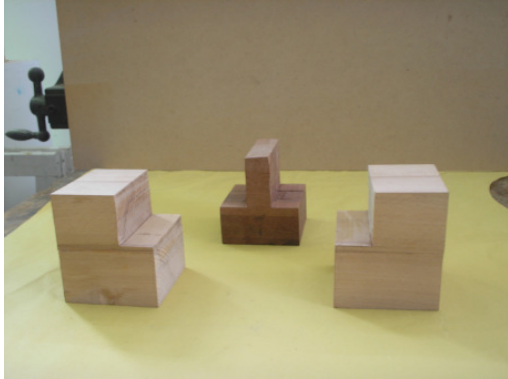


Die Dreiteilung hat sakrale Bedeutung. Das mittlere Teil lässt eine reduzierte Kreuzform erahnen. Es ist die Form des TAU. Das TAU ist ein Zeichen aus dem griechischen Alphabet, welches Franziskus von Assisi als Hoffnungssymbol verwendete. Die T – Form liegt dem architektonischen Aufbau der Kirchen zugrunde. Kirchenraum – Apsis. Die drei Elemente des Altars sind Bausteine, die in ästhetischer Weise immer neu geordnet aufgebaut werden können. Diese Variabilität erzeugt immer neue Raumeindrücke ohne die sakrale Wirkung zu mindern. Einmal erscheinen sie lichtdurchlässig ein Mal wie ein Gebäude aus verschiedenen Ebenen. Um die durchaus spielerischen Möglichkeiten aufzuzeigen liegen dem Entwurf individuelle Beispiele bei.



Das Altarmodell im Maßstab 1 zu 10 ist nicht fest zusammengefügt, damit die Idee der Altargestaltung deutlich wird. Der Liturg kann auch hinter dem Altar der Gemeinde zugewandt amtierend. Die Gemeinde hat Platz um den Altar herum

und der Altar kann ohne Schwierigkeiten in den drei Elementen umgestellt werden. Auch wenn die drei Teile aus dem Altarraum entfernt werden und getrennt voneinander in der Kirche platziert werden behalten sie ihre bildhauerische und liturgische Wertigkeit und werden nicht wie beiseite geschoben wirken. Die einzelnen Elemente lassen sich mit zwei Personen leicht bewegen, da sie im Inneren teilweise hohl aufgebaut sind.



Es besteht wegen der Blockartigkeit allerdings auch die Möglichkeit den Altar zu überbauen oder in ein Chorpodest zu integrieren.

Die Sakralgegenstände sind hergestellt aus hellem verleimtem Buchenholz und dem dunkleren Nussbaumholz. Die besondere Stofflichkeit des warmen gewachsenen Materials soll auf den Betrachter wirken. Die Sakralgegenstände sind als haptische bildhauerische Objekte zu verstehen, die Nähe zum Besucher herstellen. Taufe und Kerzenständer sind aus dem gleichen Material gefertigt, allerdings fest miteinander verbunden und wechseln in der Farbzusammenstellung der Hölzer. Die bestehende Schale der Taufe ist in den neuen Sockel der Taufe eingearbeitet. Die Beleuchtung des Altarraumes soll mit beweglichen dezenten und erreichbaren Punktstrahlern der jeweiligen Installation entsprechend ausgerichtet sein. Die unter dem Altar befindliche Trittpläche besteht aus ockerfarbenen Sandsteinplatten. Die Taufe ist zentral vor dem Altar positioniert und mit in den erhöhten Trittbereich einbezogen. Das Zusammenspiel der Taufe mit den Bausteinen des Altars und der Taufleuchter unterstreichen die Zuwendung zum hoffnungsvollen Neuen dem Leben zugewandtem.

Das Kruzifix sollte einen Platz auf dem Altar behalten.